

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Ercheint:**  
ausser der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kost für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 50 kr.  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Eingelassene Nummern 5 fr.  
Mit  
**Postverendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 6. W.  
Im Ausland:  
halbjährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhäusser.

**Subscribenten:**  
ausser den in der  
Steinhäusser'schen Buch-  
druckerei angenommenen, für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zim.-Exp., V. Gieselerplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann.-Exp.: A. Oepelik,  
Wollzeile 29, Rottler &  
Co., I. Nimmergasse 13,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Haasenstein  
& Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Gießen und Paris.  
Der Raum einer einpal-  
tigen Caricaturseite, welche  
beim einmaligen Einsetzen  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 6. W., excl. der  
Stempelgebühren 40 kr.

**Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlert); in Szasz-Reen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute, in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Eck der Bürgergasse; wofelbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 78. Hermannstadt, Dienstag am 4. April 1876 90. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

**Hermannstadt, 3. April.**  
Ein Theil der Siebenbürger Abgeordneten, zumeist Vertreter von Székler Wahlbezirken, hielt jüngst in Budapest eine Conferenz ab, deren Gegenstand jene — auch in dem Operate des Ministers des Innern nicht festgestellte — Frage der Arrondirung der Municipien bildete: ob Paromhöl mit dem Kronstädter District zu einer Jurisdiction vereinigt werden solle, oder ob beide als gesonderte Jurisdictionen zu erhalten seien. Die Mitglieder der Conferenz sprachen sich im Allgemeinen für die Vereinigung aus und es wurde beschloffen: nicht nur auf dem Reichstage in dieser Richtung zu wirken, sondern diesbezüglich auch eine Deputation an den Minister des Innern zu entsenden. „Ebenso“, dem man keine Vorliebe für die Sachen zum Vorwurfe machen kann, registriert zwar diese Mittheilung des „Nemzeti Hirlop“, bekämpft aber zugleich die Absicht der erwähnten Abgeordneten, indem der Chefredacteur, Ludwig Csernatony, unter eigener Namensfertigung, der reproducirten Mittheilung folgende Bemerkung anfügt:  
„Wir aber, die wir keinerlei Persecution und Heze gegen die Sachen zu Gunsten irgendwelcher Träger ungarischer Schlagworte wünschen, da wir in dem, nun mit den übrigen Bürgern gleichgestellten Sachsentum keinerlei Gefahr für die ungarische Nation, sondern einen intelligenten, arbeitsamen Theil der Bevölkerung Ungarns erblicken: hoffen mit Zuversicht auf den gesunden Sinn des Abgeordnetenhauses und der Regierung und glauben nicht, dass „ein Theil der siebenbürgischen Abgeordneten“ — gewiss nicht der häufigste Theil — bei der Regierung oder beim Abgeordnetenhause Erfolg haben werde.“

Die Budapester Blätter und auch die Wiener „Tagespresse“ reproducieren markante Stellen aus der Rede, die der jetzige Reichstagsabgeordnete Guido Bauern in im Jahre 1871 als Conflurdeputirter für Schäßburg hielt und durch den Druck selbst vervielfältigt ließ; in jener Rede erklärte nämlich Bauern in entscheidender Weise als vermessene Usurpation alle jene Rechte der sächsischen Nations-Universität, wegen deren Nichtbewilligung er am 22. März 1876 die ungarische Nation „nichts würdig“ nannte und des Wortbruchs beschuldigte. Solche „Consequenz“ bedarf keines Commentars.

Der Gesetzentwurf über die Arrondirung der Municipien wird, wie „Don“ mittheilt, dem Reichstage sofort nach seinem Wiedereintritt unterbreitet werden. Der Minister des Innern geht dabei von der Erwägung aus, dass eine unnötige, die Leidenschaften erregende Debatte über die Vorlage möglichst vermieden werde und wird demgemäß dahin trachten, dass der Gesetzentwurf sobald als möglich in Gesetzeskraft erwache. Das erwähnte Blatt glaubt übrigens zur Beruhigung mittheilen zu können, dass, abgesehen von den Territorien jenseits des königlichen Reiches, wo die abnormen Verhältnisse ein radikales Vorgehen fordern, die neue Organisation keineswegs eine Umwälzung im Großen Maßstabe herbeiführen wird, wie man in der Provinz fürchtet. Außerdem soll sich die Arrondirung nicht auf alle Municipien Ungarns erstrecken.

Nach einer Mittheilung der „Pol. Corr.“ hätte die österreichische Regierung dem serbischen Minister des Aeußern, Herrn Pavlovics, Andeutungen zugehen lassen, dass sie nicht abgeneigt wäre, Subobratice nach Serbien zurückzulassen, sobald sie durch Nachweisungen die Ueberzeugung erhalten würde, dass der Insurgentenführer serbischer Unterthan sei. Die „Politische Correspondenz“ meldet, dass zufolge einer Abmachung zwischen Baron Rodich und den türkischen Autoritäten die Insurgenten-Chefs Soetiza, Peto Pavlovics und Zimunicis Montag mit einem vom Fürsten von Montenegro in Angelegenheit der Verproviantirung von

Nisic abzuführenden Senator in Grachovo conferiren und Tags darauf sich über Nisano in die Sutorina begeben werden, wofelbst sie wahrscheinlich Mittwoch oder Donnerstag mit dem Statthalter Baron Rodich zusammentreffen.

Ueber die Verhandlungen in Ragusa erhält „Bester Lloyd“ folgende, zur Aufklärung des Ganges wesentlich beitragende Mittheilungen: H. M. Freiherr v. Rodich hatte von seiner Regierung den Auftrag, den Insurgenten in möglichst unmittelbarer Weise zu bedeuten, dass Oesterreich-Ungarn nicht gewillt sei, sich die Beherrschung seiner Grenzländer fernerehin gefallen zu lassen, und ihnen nachdrücklich zu raten, die Reformen, die sie der Vermittlung der Mächte zu danken haben, anzunehmen und die Waffen niederzulegen. Durch Vermittlung des Fürsten von Montenegro wurde verabredet, dass die Chefs der Insurrection, da sie es nicht mehr wagen dürfen, österreichisches Gebiet zu betreten, nach der Sutorina kommen sollen, um dort hart an der Grenz Herrin v. Rodich zu erwarten. Von Seite der Insurgenten wurde aber auch der Wunsch geltend gemacht, dass ihnen freies Geleite zu dieser, wie zu den folgenden Unterredungen mit den türkischen Commissären werde, wozu man türkischerseits gegen das bereit war, dass Nisic, Pira und Zubeji ungehindert verproviantirt werden könnten. Als Mulhtar Pascha in Ragusa ankam, holte ihn dort ein Schreiben der Insurgentenführer ein, worin dieselben auf dieses Verlangen, die Feindseligkeiten beiderseits einzustellen und die Verproviantirung von Nisic durch Montenegro und die der andern Orte durch die Türken zuzulassen, eingingen. Mulhtar Pascha nahm nun die Vermittlung des Statthalters Rodich in Anspruch, um den Insurgenten, nachdem er von Konstantinopel hierzu telegraphisch ermächtigt worden, die von ihnen proponirte Einstellung der Feindseligkeiten bis zum 10. April zuzugestehen. H. M. Rodich seinerseits nahm wieder die Intervention des Fürsten von Montenegro in Anspruch, der also die eigentliche Mittelsperson repräsentirt. Man thut daher Unrecht, zu sagen, es sei in Ragusa zwischen oder von den dort versammelten Vertretern der Pforte, Rußlands und Oesterreich-Ungarns ein Waffenstillstand vereinbart worden; viel richtiger muß es heißen, daß während dieser Zusammenkunft eine Einstellung der Feindseligkeiten von türkischer Seite zugefunden und den Insurgenten durch Vermittlung des Statthalters von Dalmatien und des Fürsten von Montenegro von diesem Zuständnisse Mittheilung gemacht wurde.

Ueber den Stand der gegen den Grafen Arnim anhängigen Untersuchung wegen Landesverrats melden die Blätter, daß der Anklage-Senat die Vernehmung Arnim's in den Anklagestand beschloß, die geschehene vor Fällung des Endurtheils zulässige Vermögens-Beschlagnahme jedoch ablehnte. Wegen der Schwierigkeit, dem im Auslande weilenden Angeklagten die Ladung in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise zu behändigen, beantragte der Ober-Staatsanwalt die Einleitung des Contumazial-Verfahrens. Der Gerichtshof wurde deshalb, falls die öffentliche Verladung Arnim's resultatlos bleibe, lediglich auf Grund der Untersuchungs-Acten erkennen.

Der Berliner „Reichskalender“ berichtet die Meldung der „Agence Havas“ von der Kündigung des deutsch-sinesischen Handelsvertrages dahin, daß die Kündigung schon im Laufe des Juni 1872 erfolgte und seitens Sinesias angenommen wurde, der deutsche Gesandte aber jüngst den Auftrag erhielt, die Eröffnung der durch äußere Rücksichten bisher verzögerten Revisions-Verhandlungen zu beantragen. Da das Resultat der Revision die Interessen aller Vertragsmächte berühre, that die deutsche Regierung die geeigneten Schritte, um dem deutschen Unterhändler die erwünschte Unterstützung der übrigen ausländischen Vertreter zu verschaffen, so daß auch hiebei der sinesischen Regierung gegenüber die Solidarität der Vertragsmächte zum Ausdruck gelange.

Der französische Minister des Innern, Ricard, hat am 30. v. M. die Deputationen jener Departements empfangen, wo die Präfecten die republikanischen Candidaten bekämpft hatten. Diese Präfecten dürften sämmtlich verjagt werden, obgleich der Maréchal bisher dagegen opponirt. — Wie verlautet, hat Fürst Drlsoff vom Czar den directen Befehl erhalten, die Gerüchte von seiner Abdankung zu dementiren.

In der britischen Unterhaus-Sitzung vom 30. v. M. erwiderte der Unterstaatssecretär im Departement des Aeußern, Bourke, auf die Interpellation Sullivan's in Betreff des Grafen Arnim, daß er, obgleich er das Schreiben des Fürsten Bismarck in den Zeitungen gesehen haben dürfte, doch nicht sagen könne, daß die Aufmerksamkeit des auswärtigen Amtes darauf gelenkt worden wäre, weil sich keine amtliche Correspondenz im auswärtigen Amte über Arnim befände. Nach der Interpellation Sullivan's scheine die Correspondenz im Anfange des Jahres 1873 stattgefunden zu haben, bevor das jetzige Cabinet in das Amt kam; auch müsse der Schriftwechsel notwendig einen privaten und vertraulichen Charakter getragen haben und könne er nur sagen, wie dessen darüber keinerlei Information. — Auf eine Anfrage, ob die Proclamation des neuen Titels der Königin bis zur Rückkehr derselben verschoben werde, erwiderte Disraeli, wenn die Vorlage des Gesetzes über die Proclamation des Titels notwendig geworden sein werde, werde das Cabinet der Königin so raten, wie es deren Würde und das Wohl des Landes erfordere.

Im britischen Oberhause beantragte Richmond die zweite Lesung der Titelbill. Granville erklärte, er werde nicht gegen die Vorlage sprechen, wohl aber den neulich angekündigten Antrag Slaters-Burys unterstützen; er könne die Aeußerung Derby's, die Vorlage führe eine Verfassungsfrage herbei, nicht mit der Erklärung Disraeli's, daß derselben politische Erwägungen zu Grunde liegen, vereinbaren und halte er das Argument betreffs Rußlands für eine rhetorische Wendung. Salisbury vertheidigt die Vorlage. Nachdem sodann Lord Cairns erklärte, der Titel „Kaiserin“ bleibe auf Indien beschränkt, wurde die Vorlage in der zweiten Lesung angenommen.

Kaiser Alexander litt in letzter Zeit wiederholt an heftigen Asthma-Anfällen, die um so bedenklicher sind, als eine chronische Erkrankung der Luftströmwege damit verbunden ist. Die Aerzte raten dringend ein milderes Klima. Die Wahl des künftigen Aufenthaltsortes wird von dem Erfolge der vorläufig beabsichtigten Emser Cur abhängen.

Ueber die Angelegenheit der Regelung des Königsbodens bringt die dem Fürsten Bismarck naheheftigste Berliner „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ folgenden Artikel:

„Beide Häuser des ungarischen Reichstages haben in den letzten Tagen einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Assimilirung des staatsrechtlichen Verhältnisses der siebenbürgischen Sachen mit den übrigen Ungarn zum Zweck hat. Es ist ein Stamm deutscher Junge, welcher dort im Südoften der im gegenwärtigen Jahrzehnt schärfer hervortretenden, auf die Herrschaft des Staats-Verantens gerichteten Tendenz zum Opfer fällt. Deutschland kann dies beklagen, aber es würde ungerathen sein, wollte es an befreundeten Nachbarn tadeln, was es bei sich selbst aus Gründen der nationalen und staatlichen Autorität für geboten erachtet. Ebenso wie die Maßnahmen der russischen Regierung in ihren deutschen Ostseeländern darauf abzielen, dort den russischen Staatsgedanken fester zu begründen und ihre Unterthanen deutscher Junge schärfer von den stammes- und sprachverwandten Nachbarn im deutschen Reiche zu scheiden, so geht auch die ungarische Regierung damit um, dem Staat im Staate ein Ende zu machen. Es steht, wie gesagt, dem

## Feuilleton.

### Der Sohn des Enthaupteten.

Roman von Jules Verne. Aus dem Französischen.  
(Fortsetzung.)  
VIII.

#### Pierrebuff in voller Thätigkeit.

Auf der Plattform des Thurmes hielten sie an, sich zu unterreden, hier konnte Niemand ihr Gespräch vernehmen.  
„Was wollen Sie eigentlich von mir?“ fragte Nerella.  
„Sie können mir einen wichtigen Dienst leisten.“  
„Welchen? Sie wissen, wie sehr ich Ihnen ergeben bin.“  
Er erzählte, was sich an diesem Nachmittage zugetragen hatte.  
„Gut“, sagte Nerella bewegt, ich will für sie sorgen, sie wird mich an das theure Wesen erinnern, das jetzt ihres Alters sein muß, und das ich auf so schreckliche Weise verloren. Wo ist sie?“  
„Bei mir, in jenem Saale.“  
„Wie ist sie verwundet worden, durch einen Schuß oder einen Dolchstich?“  
„Durch einen Dolchstich.“  
„Ich will das Nötige herbeiholen, die Wunde zu verbinden; wollen Sie nicht zu ihr gehen?“  
„Ich warte hier, bis Sie wiederkommen.“  
Nerella hatte bald mit kunsigebühter Hand Eva's Wunde verbunden. Sie sprach tröstend:  
„Es hat keine Gefahr, mein Kind, binnen acht Tagen wird die Schramme geheilt sein. Schon morgen können Sie umhergehen, wenn Sie den Verband schonen.“  
Sie theilte auch Pierrebuff die frohe Botschaft mit, und dieser theilte sofort an Eva's Lager.

„Kind!“ rief er erfreut, „Sie sind außer Gefahr, Sie können sich morgen schon bewegen — Nerella sagt es und ihr können wir glauben!“  
„Ich glaube es wohl, sie flößt auch mir Vertrauen ein, aber weshalb freut Sie das so sehr?“  
„Sind Sie noch fest in Ihrem Entschlusse, Josepha zu retten?“  
„Können Sie noch fragen?“  
„Gut, so ist keine Minute zu verlieren, ich führe Sie schon morgen nach Korient, zu der Schwester Ursula.“  
„Ich beabsichtige längst, ehe ich Sie noch kannte, die Oberin aufzusuchen.“  
„Warum aber?“ fragte Pierrebuff erstaunt, „da Sie doch noch Nichts von Josepha's Gesangnahme wußten?“  
„Weil ich von Josepha gehört, daß die Schwester Ursula eine der beiden Personen sei, die seines Vaters Schullosigkeit bezeugen können, und sie bitten wollte, ihr Möglichstes zu Wiederherstellung seiner Ehre zu thun.“  
„Theures Kind! Wir wollen jetzt versuchen, durch die Vermittlung der Schwester Ursula, Ihnen eine Unterredung mit Josepha zu verschaffen.“  
„Das wollten Sie thun!“ rief Eva und ergriff entzückt die Hände des Kapitäns. „Dank, Dank Ihnen! Welches Glück Josepha sehen zu dürfen, ihm Trost und Hoffnung einflößen zu dürfen, ihm sagen zu dürfen: „Baue auf mich, am Tage der Entscheidung werde ich da sein, ich werde das Wort ausprechen, das Dich befreien soll.““  
„Ich erwartete nichts Geringeres von Ihnen, edles Kind. Ich habe Nichts hinzuzufügen. Sie bedürfen der Ruhe. Schlafen Sie wohl — bis morgen!“  
„Morgen — ich glaube aber ich werde nicht schlafen, meine Pulse klopfen sieberhaft.“  
„Undersorget“, fiel Nerella ein, ich will das Fieber bekämpfen und der Wunde Heilung bringen.“  
Nerella wußte Viderung zu verschaffen. — Eva schlief und ermachte gekränkt am Morgen. Pierrebuff begrüßte sie in seiner nordfran-

zösischen Schiffertracht, die er stets am Lande trug, und hat sie, einen vollständigen Anzug als Schiffsjunge anzulegen. Darauf verließen sie die Ruinen, und fast heiter überstieg sie mit Pierrebuff's Hilfe die Grenzmauer der väterlichen Besitzung. Bald wanderten sie in der Frische des frühen Morgens auf einsamen Fußsteigen nach Korient.  
Es war zu früh, um im Kloster einen Besuch zu machen, und in der Stadt wollten sich Beide so wenig als möglich sehen lassen. Pierrebuff führte seine junge Begleiterin in die Wohnung seiner Familie, jene einsame Fischerhütte auf den öden Felsenklippen, wo er sich gleich bei seiner ersten Ankunft installirt hatte.  
Pierrebuff nahm eines befreundeten Schiffers Boot am Ufer, um überzugehen. Dieser erbot sich ihn hinüberzubringen.  
„Danke Freund, das Segel richte ich allein.“  
„Und ich nehme das Steuer!“ sagte Eva lechlich.  
„Als das Boot sich näherte, sah Pierrebuff, wie sein ältester Sohn so eben ein kleines Boot bestiegen wollte, und ihn begrüßend abfahren.“  
„Schon früh thätig, mein Sohn, das freut mich, und ziert den tüchtigen Seemann — allein wohin willst Du?“  
„Nach Korient, Vater.“  
„Hast Du in der Marineschule den Dienst?“  
„Du weißt, Vater, ich bin noch für drei Monate dort engagirt.“  
„Bleib nur heute bei mir, ich muß alle die Meinigen um mich haben.“  
„Gut, Vater.“  
Pierrebuff trat in die Hütte, seine Frau und seine drei Töchter kamen ihm entgegen.  
„Da sehen Sie meine Familie, liebes Fräulein“, sprach er zu Eva. Eva erröthete, denn alle Blicke ruhten erstaunt auf ihr.  
„So Viele wir hier sind, so viel ergebene und dienstwillige Freunde haben Sie, rechnen Sie darauf. Meine Kinder! hier ist die Braut unseres unglücklichen Josepha!“  
„Josepha's Braut?“ riefen Alle wie aus einem Munde.

**S-Bank**  
Generalver-  
dere Mitglieder zur  
eladen.  
ung im Sinne des  
fähig.  
**Math.**  
**son**  
ager in Kleider-  
ren von durchaus  
Qualität  
**erner,**  
dt.  
gratis.  
ris werden gegen  
und nichtgefällige  
en gegen andere  
[179] 4-6  
**uf!**  
**AUSVERKAUF!**  
schlagende  
enthal, zu  
**Kunde**  
[181] 7-8  
**Anstalt**  
300000 —  
288446 22  
3766 95  
38756 50  
5158 83  
945 —  
43 94  
9707 45  
432 89  
2822 72  
34119 44  
684199 99  
**Haben**  
511 15  
54  
22  
14  
55  
61  
97  
42 62728 75  
4198 —  
50  
08 111 53  
67549 44  
Ludwig m. p.,  
Buchhalter.  
prüft und mit den  
[226] 1-1





### Kundmachung.

Von Seite der Szamos-Ujvári k. ung. Landes-Strafhaus-Direction wird hiemit kundgemacht, daß die im verfloßnen Jahre neu etablierte Strafhaus-Gewerbe zur Tischler-, Schlosser-, Schmiede-, Wagner-, Binder-, Schneider-, Schuster- und Tapezier-Gewerbe gehörigen allerlei Arbeiten und Reparaturen, mit Inbegriff der Reparaturen von Wirtschaften, namentlich von Dreschmaschinen bereitwilligst übernimmt und dieselben gegen billige Preise prompt und zur vollen Zufriedenheit der Besteller effectuirt.

In der Wollfabrik der Strafhaus-Gewerbe werden allerlei Halbnäthcher und Kegen erzeugt, von denen ein bedeutender Vorrath zu jeder Zeit zur Verfügung steht; Wollfabrikate werden über Bestellung auch aus dem durch den Besteller zu liefernden Materiale erzeugt.

Ueber Ansuchen ist die Gewerbe bereit, auch mit Preis-Courante und Arbeits-Muster zu dienen.

Szamos-Ujvár, am 29. März 1876.

Die k. ung. Landes-Strafhaus-Direction.

### Vicitationen.

386/1876. szám.

[225] 3-3

#### Arlejtési hirdetmény.

A nagyméltóságú m. kir. közmunka és közlekedési ministerium 1876. évi 2770, 2789, 2792, 2867 és 2868-dik számú rendeleteinek alapján folyó évi április hó 19-én, délelőtt 10 órakor a nagy-szebeni m. kir. mérnöki hivatal irodájában a következő műtárgyak helyreállításának biztosítása végett nyilvános arlejtés fog tartatni.

- I. A thorda—nagy-szeben—brassói útát illetőleg:
  - 22<sup>a</sup>—4<sup>a</sup> és 23<sup>a</sup>—4<sup>a</sup> mértföld szakaszokon lévő 231. és 238. számú átvezetők építése: az engedélyezett összeg költség . . . 690 frt. 4 kr.
  - 26<sup>a</sup>—28<sup>a</sup> mértföld szakaszokon lévő 277., 288., 289., 294. és 319. számú műtárgyak kijavítása: az engedélyezett összeg költség . . . 323 frt. 90 kr.
- II. A kolozsvár—mar.—vásárhely—brassói útát illetőleg:
  - 23<sup>a</sup>—24 mértföld szakaszokon lévő 314., 315. és 315. (b) számú átvezetők újbéli helyreállítása: az engedélyezett összeg költség . . . 481 frt. 38 kr.
  - 23<sup>a</sup>—4<sup>a</sup> mértföld szakaszokon lévő 321. számú hid újbéli építése: az engedélyezett költség . . . 317 frt. 23 kr.
  - 26<sup>a</sup>—5<sup>a</sup> mértföld szakaszokon lévő 369. (a) számú átvezetők újbéli építése: költség . . . 401 frt. 23 kr.

Az arlejtés megkezdése előtt minden ajánlkozó köteles lesz 5%-töli bantpénzt letenni, mely a munka elnyerése után biztosíték képen 10%-töli összegre lesz kiegészítendő.

Ezen munkára szabályszerűen kiállított és bantpénzzel ellátott zárt számlakönyvekben kifejezett írásbeli ajánlatok is elfogadhatók, melyek az arlejtés megkezdése előtt a czimzett hivatalnál azon nyilatkozattal adandók be, miszerint ajánlkozó az arlejtés feltételeit ismeri, és magát azoknak aláveti. Minden külön engedélyezett munkára teendő ajánlat külön lapra írva egy boríték alatt is elfogadhatók; azonban a borítékon kívül az ajánlat tárgyát képező munkák feljegyzendők lesznek.

A tervezetek és feltételek a czimzett hivatalnál reggeli 8 óratól délutáni 2 óráig minden nap megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1876 évi martius hó 27-én.

A magy. kir. mérnöki hivataltól.

Nro. 386/1876.

[224] 3-3

### Vicitations-Kundmachung.

In Folge hoher Communications-Ministerial-Berordnungen, Zahl 2770, 2789, 2792, 2867 und 2868, findet in der Amtskanzlei des k. Bauamtes in Hermannstadt am 19. April 1876, Vormittags 10 Uhr, die öffentliche Vicitation über Bauherstellungen statt.

- I. Die Thorda—Hermannstadt—Kronstädter Straße betreffend:
  - Neubau der Durchlässe Nr. 231 bei Meile 22<sup>a</sup> und Nr. 238 bei Meile 23<sup>a</sup>, mit den genehmigten Kosten von . . . 690 fl. 4 fr.
  - Reparatur der Objecte Nr. 277, 288, 289, 294 und 319 in der Strecke von Meile 26<sup>a</sup>—28<sup>a</sup>, mit den Kosten von . . . 323 fl. 90 fr.
- II. Die Klausenburg—Maros—Vasárhely—Kronstädter Straße betreffend:
  - Neubau der Durchlässe Nr. 314, 315 und 315 (b) in Meile 23<sup>a</sup> bis 24, mit den Kosten von . . . 481 fl. 38 fr.
  - Neubau der Brücke Nr. 321 in Meile 23<sup>a</sup>—4<sup>a</sup>, mit den Kosten von . . . 317 fl. 23 fr.
  - Neubau des Durchlasses Nr. 369 (a) in Meile 26<sup>a</sup>—5<sup>a</sup>, mit den Kosten von . . . 401 fl. 23 fr.

Unternehmungslustigen haben bei Beginn der Vicitation das 5-procentige Reugeld zu erlegen, welches bei Ertheilung auf 10 Percent zu ergänzen hat.

### Ans dem Amtsblatte.

#### Kundmachungen.

Vom Bezirks-Confiterium A. B. in Mediasch wegen Befreyung der Pflanz in Jarmoch. Gesuche bis 8. April d. J.

Vom Bezirks-Confiterium A. B. in Mediasch wegen Befreyung der Pflanzergelde d. J. Gesuche bis 8. April d. J.

#### Vicitationen.

- Am 8. April d. J. Vicitationen des Varga Stefan in Sz. Ujvár. (Bezirks-Gericht d. Jarmoch.)
- Am 8. April d. J. Vicitationen des Johann Ganer in Mediasch. (Gerichtshof d. Jarmoch.)
- Am 10. April d. J. Vicitationen des Demeter Stihl in Döcs. (Gerichtshof d. Jarmoch.)
- Am 12. April d. J. Vicitationen des Karl Boruch in Déva. (Gerichtshof d. Jarmoch.)
- Am 12. April d. J. Vicitationen des Anton Szai in Verás. (Bezirks-Gerichtshof d. Jarmoch.)
- Am 15. April d. J. Vicitationen des Andreas Seming in Neugyőr. (Bezirks-Gerichtshof d. Jarmoch.)

Vom königl. ungar. Bauamte.

## 1876. er Fällung von

# Natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken zu haben.



Dasselbe verdankt seinen hohen Ruf, den es seit mehr wie einem Menschenalter bei Aerzten und Laien genießt, weniger der Menge der in ihm enthaltenen Salze, als dem überaus glücklichen Verhältnisse derselben zu einander. Hierauf beruht seine unübertreffliche Wirkung, und hierdurch ist es zu einem unersetzlichen und unentbehrlichen Heilmittel geworden, namentlich für diejenigen, die längere Zeit solche Mittel zu brauchen genöthigt sind. Bewährt und zuverlässig wirkt es bei: **Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Blähsucht, Verschleimung, Hämorrhoiden, chronischen Magen- und Darm-Katarrhen, Frauen-Krankheiten, Gicht, Blutwürgungen, träber Gemüthsstimmung, mangelnder Arbeitslust, Unreinigkeiten des Blutes und der Haut etc.**

Brunnenschriften, welche jedoch ärztlichen Rath im einzelnen Fall nicht zu ersetzen vermögen, bei uns und in allen Mineralwasser-Handlungen gratis.

H. 31441. Brunnen-Direction C. Oppel & Co. in Friedrichshall bei Hildburghausen.

## MATICO-INJECTION

von GRIMAULT & Co, Apotheker in PARIS

Die Wirksamkeit dieses aus den echten Maticoblättern aus Peru hergestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen. Es ist das einzige Medikament dieser Art, dessen Einfuhr nach Rußland erlaubt ist, und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um vielen Nachahmungen zu begegnen, wird gebeten die Unterschrift von Grimault & Comp. auf jedem Flacon zu verlangen.

Haupt-Depot in Wien bei Bruno Raabe, Droghui, Bäckergasse; — in Hermannstadt bei den Apothekern Wilhelm Platz und Carl Jikeli, in Schässburg bei J. B. Teutsch. [72] 5-16

4 goldene Medaillen.

# Liebig

4 Ehren-Diplome.

## Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei: **Adolf Albrecht und Friedrich Thallmayer in Hermannstadt.**

Ferner zu haben bei: **J. B. Teutsch in Schässburg.** [98] 5-24

## Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark),

eine Stunde von der Südbahnstation Pöstschach, altherkömmlich durch seinen kohlensäurereichen Sauerbrunnwasser, dem natürlichen, gesunden Getränk und unerschöpflichen Heilmittel bei Verdauungsschwäche, Magen- und Darmkatarrhen, bei Unterleibsstößen, Lebers-, Nieren-, Gallen- und Harnblasenleiden, Hämorrhoiden, Gicht, in Folge zu üppiger Lebensweise, bei übermäßiger Fettbildung, bei mangelhafter Blutbereitung, Bleichsucht, Hypochondrie.

### Saison vom Mai bis October.

Fruchtbarer Curort, elegante Conversations- und Speisecabarets, Cafés, Terrasse, Wandelbahn, großes Circus-Theater, Välle, Concerte, Tombola, gute Restaurants, schöne und billige Wohnungen, Post, Staatstelegraphen-Bureau, lebhafter Post- und Viehwagenverkehr mit directem Anschlusse an alle Personen- und Güterzüge in Pöstschach.

Mineralwasser- und Wohnungsbestellungen: an die Direction der Landescuranstalt zu Sauerbrunn bei Rohitsch, Untersteiermark.

Durch dieselbe Preistarife, Programme, Badebeschreibungen unentgeltlich; letztere auch in Buchhandlungen und größeren Mineralwasserhandlungen.

Erster landt. Brunnenarzt und Director der Anstalt, kais. Rath und Sanitätsrath Dr. m. J. Schüller. [240] 1-3

Sobem erschienen und in der gefertigten Buchdruckerei, sowie in den hiesigen Buchhandlungen zu haben:

### Instruction

zur Durchführung des von dem ohgemeinen Einkommensteuer-Zuschlage handelnden XLVII. Gesetzes aus dem Jahre 1875. Preis 30 fr.

### Ueber die Vogif der Frauen.

Vortrag, gehalten am 15. März 1876 in Hermannstadt zum Besten des Unterstützungsfonds hiesiger bedürftiger Rechtslehrer, von Professor Dr. A. Sentz. Preis 30 fr. 8 W.

Th. Steinhausen's Buchdruckerei.

### Billig

sind Oleander in der Kürschnergasse Nro. 26 zu verkaufen. [241] 1-1

### Gouvernante,

der französischen Sprache mächtig, findet Aufnahme, Näheres in der Central-Agentur, Feltauerstraße, „Hôtel römischer Kaiser“. [242] 1-2

### Unterricht

in der ungarischen und französischen Sprache, dann im Schreiben, Zeichnen und Malen gegen billiges Honorar. — Näheres: Josefstadt, Schewitzgasse Nro. 4. [231] 2-2

# Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 5000 mit Erfolg behandelt. [239] 17

## Wiedner Centrale

von

# 27 kr.

## Manufacturen-Waaren

en gros et en détail

der

## Br. Heim, Wien,

Wieden, Hauptstrasse Nr. 20.

Reichste Auswahl von neuesten Kleiderstoffen für die Frühjahrs-Zeison in glatte und carrierte Lustre, Knicker Boker Diagonal-Mohair, Rips, schottische Stoffe, Brage, Mosambique, Grenadin, Ecrus, echtfarbige französ. Cretons und Percail, Battiste, Mousseline in den neuesten Dessins, 4 breite Spitzen-Vorhänge, feinsten 2<sup>te</sup> und 3<sup>te</sup> Chiffon, echtfarbige Leinen-Oxford, 2<sup>te</sup> besten Stuhl-Creos, Atlas- und Damast-Gradi, Damast-Handtücher, Damast-Servietten. Große Auswahl Fail- und Sammt-Bänder, franz. Damascé-Bänder. — Ferner Herren- und Damen-Cravaten, Herren-Socken, Damen- und Kinder-Kniestrümpfe und viele andere Artikel.

Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 20.

Muster und Preis-Courante werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet. [182] 6-10

### Specialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22.

heilt gründlich ohne Verunstaltung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheimer und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr.

Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt.

Eben dableib ist zu haben das Werk (5. Auflage): **Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung** von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 5 W. [15] 2

**Ersteint:** außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Mit Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. 8 W. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigentümer Th. Steinhausen.

**Filial-Abonnements-Bureau** bei Herrn J. F. Leonhard, & Comp. Buchhändler; u. Nro. 79.

Der Ministerpräsident Kaiserstadt, um endlich die Erfüllung des neuen Contractes Das Um und Auf die die Frage. Man ist darüber sich einzulassen und allzu bei oder geringem Grades der materielle Seite ist in den Bei mit souveräner Gewalt in den Aber eben weil es so ist mit solchen Schwierigkeiten haben der Leitha wie drüben manenz zu erklären scheint.

Es ist ein hart Stück Arbeit schwere Verantwortlichkeit (sich natürlich, daß die erforderlichen Widerstände gewahrt werden, zwar in jenem Maße und Um Sache erfordert.

Eines ist das Feststehen handlungen, die Nothwendigkeit Reichthümern aufrecht zu halten Beziehung, in der Isolierung der Monarchie und die Auflösung der Zeit, aber als gewis Die Gemeinamkeit der Staatsmänner Österreichs lassen bei ihren Versammlungen markten und feilschen über die Fortdauer des Vertrages knüpf Und vor Allem wir dies dem Aufgebote unserer besten bindung mit unferm bisherig ungleich mehr als jener, wenn Es mögen patriotische Männer noch so viel radotiren Selbstständigkeit Ungarns, sie in so bewandten Umständen ihren die meisten zu nüktern für diese das Moos Ungarns, wenn es wenn es auf eigenen Füßen stän Die Folge davon wäre daß überhaupt Ungarn mindeste bestehen könnte.

Die Hegemonie, welche d übrigen Zweige der politischen sämmtliche nichtmagarische M ausübt und zwar in Folge von lange währen und bald einem Kriege Aller gegen Alle zu vergr würden je nach der Volkszahl Intelligenz um die Suprematie ein solcher Zustand schließlich no uns nur anzudeuten.

Möglich, daß wir in dieser in einer vollständigen Entfremdu

**Fien**

Der Sohn d Roman von Jules Verne

Bei diesem kühnen Vorst Stimme, sie sah Pierrebuff nur „Nun, was sagen Sie,“

„Fütterlich fort.“

„Das ist unmöglich.“

„Gewiß? ganz und gar?“

„Beistehen Sie nicht darauf, Unterschieß hergeben!“

„Wie Sie wollen. Ich sag und Sie weisen mich ab. Also reiten.“

Er wandte sich zu gehen u Schwester Ursula stand gar „Capitän!“

„Madame?“

Eine Thräne feuchtete das so lange Pierrebuff sie kannte, h Dätte er nicht ihren Neffen vom Thron gewissermaßen ihr Werk überlassen? Wenn er wieder d sie!“

„Was wollen Sie thun, C weigere?“

„Um Josepha zu retten —“

„Wissen Sie denn ein Wit